einen Zelfer, Bridfer, Zeiland an. Es wird von einer jeden Art det Bulfe und Errettung gebraucht, welche einem andern geleiftet wird, wo et Derfelben benothiget ift. Daher werden Die Richter fo genennet, welche Gott erweckte, daß sie seinem Bolke gegen seine Feinde benfteben, es wider ihre Feindseligkeiten vertheidigen, und von ihren Bedrückungen befreven follten, g. E. B. d. Richt. 2, 9. 15. Insbesondere wird dadurch eine Sul fe in einer großen Roth und Gefahr, eine Errettung aus einem geoßen Unglucke und Elende angezeigt. Es wird aber auch dadurch nicht nur Die Er losung aus einem unglücklichen Zustande, sondern auch die Wersetzung in beffere und glückliche Umftande, und überhaupt die Ertheilung aller Arten von Glückseligkeit ausgedrückt. Im Im vorzüglichsten Verstande legt die Schrift den Mamen eines Zeilandes Gott, infonderheit dem Gohne Gots tes ben. Dieser ist es, wie wir bewiesen haben, welcher sich selost in une ferm Terte also nennt. Dieser wurde im vorhergehenden 23. 15 als der Zeiland Ifrael gepriesen, und 23. 17. die Ursache davon hinzugesett: 36 rael wird erloser durch den Geren, durch eine ewige Erlosung. Go hatte er sich auch selbst, Cap. 44, 6. als den Weldser Israel, und 23. 231 als den Gerrn, der Jacob erlöser, und C. 43, 3. als den Zeiland Israel vorgestellt. Und wie oft heißt er nicht im D. E. ein Zeiland? Hier heißt er der Zeiland, Luc. 2, 11. der Zeiland Gottes, 23. 30. Chris stus der Welt Zeiland, Joh. 4, 42. der Zeiland Jesus Christus, der Berr, Phil. 3, 20. unser Zeiland, 2 Tim. 1, 10. Tit. 2, 10, 13. 2 Petr. 3, 18. der Zeiland aller Menschen, 1 Tim. 4, 10. u. s. w. Man bemerke, daß in diesen Stellen allemal das ABort owrne gebraucht wird, deffen sich auch die siebenzig Dolmetscher in unserm Tepte bedienen. Von dem hebraisehen Stammworte vw ist auch der Mame 'Invous, Jes sus, hebraisch word abzuteiten, den der Messas bev seinem Wandel auf Erden führte 16), und der eigentlich einen Belfer, Erlofer, Beiland, Geligmacher bedeutete. Der Engel, der ihm diefen Ramen benlegte, ehe er in Mutterleibe empfangen wurde, giebt felbft die Urfache diefer Benennung an: denn er wird sein Volt selig machen vonibren Gunden, Matth. 1,21. Dieraus erkennen wir nun auch, warum er eigentlich in der Schrift ein Beitand genennt wird. Er sollte den Menschen hetfen, sie aus ihrem Uns glücke ertosen, und in einen glücksetigen Zustand versetzen. Es ist aber wes der allein, noch vornamtich eine leibliche, irdische und zeitliche Hulfe und Errettung, sondern vielmehr eine geistliche und ervige Erlosung und Gelige keit, die er ihnen verschaffen sollte. Er sollte sie selig machen von ihren Sunden. Dieses sollte dadurch geschehen, daß er sie von der Schuld, Strafe und Herrschaft der Sunde, vom Fluche des Geseiges und Zorne HOTTEN Gottes,